Oeffentlicher Anzeiger. Nr. 102.

Düsseldorf, Donnerstag den 19. Oktober 1876.

Steckbriefe.

3717. 2766. Die Tagelöhner 1) Martin Muß, 28 Jahre alt, 2) Jakob Bystry, 36 Jahre alt, 3) Johann Depnala, 20 Jahre alt, die beiden Ersteren aus Bogdoy, Letzterer aus Garki, Kreis Adelnau, haben sich der wegen Körperverletzung gegen sie eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen, weshalb ich alle Polizeibehörden ersuche, dieselben im Betretungsfalle zu verhaften und in's hiesige Arresthaus abführen zu lassen.

Düsseldorf, den 13. October 1876.

Der Untersuchungsrichter I.: Günther.

Signalement: ad I Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Stirne, hoch; Augen, hellgrau; Nase und Mund, gewöhnlich; Gesicht, rund; Statur, untersetzt; besondere Kennzeichen, Leistenbruch, rechts.

ad II. Größe, 5 Fuß 2—3 Zoll; Haare, blond; Stirn, frei; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Kinn und Gesicht, länglich; Statur, schlank.

ad III: Größe, unterm Maß; Haare, braun; Stirn, frei; Nase und Mund, gewöhnlich; Statur, untersetzt.

3718. 2767. Der Hermann Lang, 22 Jahre alt, Tapezierer und Polsterer, geboren zu Wiesbaden, wohnhaft zuletzt zu Düsseldorf, hat sich der wegen qualifizirten Diebstahls gegen ihn eingeleiteten Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Unter Mittheilung eines Signalements desselben ersuche ich alle Polizeibehörden, auf den p. Lang zu achten, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 13. October 1876.

Der Untersuchungsrichter I.: Günther.

Signalement: Religion, evangelisch; Größe, 1 Meter 57 Centim.; Haare, blond; Stirn, breit und eckig; Augen, graublau; Nase, spitz; Mund, gewöhnlich; Augenbrauen, blond; Bart, röthliches Schnurrbärtchen; Zähne, gut, etwas gelblich; Kinn und Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, klein; Sprache, deutsch.

3719. 2772. Der unten näher bezeichnete Redacteur Joseph Raffauf aus Mayen hat sich der Vollstreckung einer gegen ihn vom Königlichen Zuchtpolizeigerichte zu Coblenz am 11. Mai 1876 wegen Beleidigung erkannten subsidiären Gefängnißstrafe von 40 Tagen entzogen.

Ich ersuche sämmtliche Polizeibehörden, auf denselben zu wachen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in das hiesige Arresthaus abführen zu lassen.

Coblenz, den 12. Oktober 1876.

Der Königliche Ober-Prokurator: Sommer.

Signalement: Alter, 25 Jahre; Größe, 1 Meter 70 Cmtr.; Haare, braun; Stirn, frei; Augenbrauen, braun; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, braun; Zähne, gut; Kinn, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Gestalt, gesetzt; besondere Kennzeichen, Narbe an der linken Hand und am Halse.

3720. 2773. Der Tagelöhner Wilhelm Reckermann, zuletzt zu Wolfshalm bei Elberfeld wohnhaft gewesen, ist durch Urtheil des Königl. Polizeigerichts zu Remscheid vom 31. Mai d. J. und durch Urtheil desselben Gerichts vom 28. Juni d. J. wegen Bettelei zu einer Haftstrafe von zusammen 11 Tagen verurtheilt worden.

Diese Strafe hat bis jetzt nicht vollstreckt werden können.

Es wird ersucht, den p. Reckermann im Betretungsfalle zu verhaften und mit allen bei ihm sich vorfindenden Geldern und Gegenständen dem Polizeianwalte in Remscheid zuzuführen.

Elberfeld, den 14. October 1876.

Der Oberprokurator: Lützeler.

Signalement: Alter, ca. 54 Jahre; Größe, 1,70 Meter; Haare, schwarz melirt; Stirn, niedrig; Augenbrauen, schwarz; Augen, grau; Nase, stumpf; Mund, breit; Bart, Backenbart; Kinn und Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, gesetzt; besondere Kennzeichen, an der linken Hand fehlt der Daumen.

3721. 2774. Der Kaufmann Max Nienhaus aus Lembeck ist durch rechtskräftiges Erkenntniß des unterzeichneten Gerichts vom 16. Juni 1876 wegen einfachen Bankerutts mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Der Verurtheilte kann nicht gefunden werden. Es werden deshalb sämmtliche Behörden ersucht, auf ihn zu achten und ihn im Betretungsfalle der nächsten Gerichtsbehörde, welche um Strafvollstreckung und Benachrichtigung an uns gebeten wird, vorzuführen.

Dorsten, den 10. October 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Signalement des Kaufmannes Max Nienhaus aus Lembeck: Alter, geboren 27. Dezember 1850; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Haare, blond; Augen, grau; Nase und Mund, gewöhnlich; Bart, rasirt; Kinn, oval; Gesichtsfarbe, blaß; Gesichtsform, länglich; Statur, schlank; besondere Kennzeichen, kurzsichtig.

3722. 2756. Der hinter den Zahntechniker Hermann Rohde am 30. Juli v. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Duisburg, den 11. October 1876.

Der Staatsanwalt.

3723. 2776. Der von mir unterm 28. August

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

1876 gegen den Tagelöhner Wilhelm Fischer aus Ladebühne bei Dornap erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Elberfeld, den 11. Oktober 1876.

Der Ober-Procurator: Lützeler.

3721. 2777. Der unterm 24. Februar 1876 gegen den Mathias Reiffenberg aus Elberfeld erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Elberfeld, den 13. October 1876.

Der Ober-Prokurator: Lützeler.

3725. 2778. Der unterm 26. August 1871 gegen den Fuhrknecht Heinrich Hoff aus Solingen erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Elberfeld, den 10. Oktober 1876.

Der Ober-Procurator: Lützeler.

3726. 2779. Der gegen den Knecht Heinrich Blanke aus Bellenberg, Amts Horn, unterm 17. Dezember 1875 — in Nr. 104 — erlassene Steckbrief wird hiermit als erledigt zurückgenommen.

Dortmund, den 6. Oktober 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abth.

Verkäufe und Licitationen.

3727. 2246. Auf den Antrag des zu Gummersbach wohnenden Kaufmannes Ernst Pickhardt, sowie der unter der Firma Ernst Pickhardt zu Gummersbach domizilirten offenen Handelsgesellschaft Extrahenten, gegen 1) den Ernst Jordan, Fabrikant zu Hilden wohnend, 2) den Peter Bergmann jun., Fabrikant, daselbst wohnend, beide in eigenem Namen und als Inhaber der im Fallitzustande befindlichen offenen Handelsgeschäft unter der Firma „Ernst Jordan & Bergmann," Schuldner und Subhastaten 3) den Advokat-Anwalt Adalbert Holl, zu Düsseldorf wohnend, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik des Falliments der Handlung unter der Firma „Ernst Jordan & Bergmann" zu Hilden, Subhastaten, sollen am **Mittwoch, den 29. November 1876**, Vormittags um 10 Uhr, im Sitzungssaale des Königl. Friedensgerichts zu Gerresheim in dem Rathhause daselbst, die den vorgenannten Schuldnern zugehörigen, am 17. Mai d. J. in gerichtlichen Beschlag genommenen in der Gemeinde Hilden, im Kreise Düsseldorf gelegenen, in der Katastral-Mutterrolle wie folgt aufgeführten Immobilien öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1) Flur 11 Nr. 1025/241, 1026/37, 38, 615/38, Grundsteuerrolle Artikel 481, Gebäudesteuerrolle Artikel 363, groß nach dem Kataster 64 Are 81 Meter,

2) Flur 11 Nr. 1024/242 und 1023/242, irrthümlich im Kataster und unter Artikel 286 der Grundsteuerrolle auf Martin Jordan lautend, groß nach dem Kataster 21 Are 8 Meter,

3) ex Flur 11 Nr. 39/8, 60, diejenigen 2 Are 90 Meter, welche bei einem früheren an Wittwe Rüttger geschehenen Verkaufe dem Verkäufer verblieben sind, jedoch irrthümlich im Kataster und in der Grundsteuerrolle (Artikel 524) auf Wittwe Rüttger lauten.

Diese Immobilien sind zum Theil bebaut, zum Theil als Garten benutzt und als Bauterrain verwendbar, ein Theil vom Itterbach durchschnitten.

Dieselben werden durch die Walderstraße und den Itterbach in zwei Stücke getrennt.

1. Den einen Theil, welcher nördlich von der Walderstraße, östlich von Wittwe Rüttger, südlich von Wilhelm Backhaus und westlich von Vollmer begrenzt wird, umfaßt ein Doppelhaus, Stallung, Lagerhaus, Hofraum und Garten. Das ganze Terrain ist an den nicht bebauten Grenzen mit einer lebenden Hecke eingefriedigt. Das massive Wohnhaus hat Erdgeschoß und ein Halbgeschoß; die vordere Hälfte ist unterkellert. Dasselbe hat im Erdgeschoß nach der Straße (nordwärts) 2 Thüren und 8 Fenster, sowie 8 Kellerlöcher, an den beiden Seitengiebeln je 2 Fenster und an der Hinterfronte 2 Thüren und 4 Fenster. In den beiden Hausgängen befinden sich je eine Treppe zum Halbgeschoß und je ein Eingang zum Keller. Im Halbgeschoß befinden sich an der Straße 10 Kniewandfenster, an der Hinterfronte 6 Kniewandfenster und an den beiden Giebeln je 2 Fenster. Vorn und hinten sind je 2 Dachfenster.

An das Haupthaus stößt westlich und östlich ein Blumengarten, hinter demselben nach Süden liegt ein theilweise gepflasterter Hof sowie Waschküche mit Stallung und Appartements. Diese Gebäude haben nach Norden 1 Thür und 1 Fenster, nach Süden 1 Thür nach Osten 2 Thüren und nach Westen 3 Thüren. Das Ganze ist theils massiv, theils aus Fachwerk erbaut und liegt unter einem Dach.

Auf dem Hofe befindet sich eine Pumpe.

An der Straße liegt nach Osten hin ein Blumengarten, daran stößt weiter östlich ein Lagerhaus, theils massiv, theils Fachwerk, einschließlich des Erdgeschosses ein und ein halb Stockwerk hoch. Dasselbe hat nach der Straße 1 Thor, nach Osten 6 Fenster mit Schlagladen; von diesen Fenstern sind 2 verglast; nach Süden liegt 1 Fenster. Das Halbgeschoß hat nach der Straße eine Lucke mit Schlagladen, nach Süden 2 Fenster.

2. Der dieser Parzelle gegenüberliegende Theil der Immobilien wird südlich von der Walderstraße resp. dem an mehreren Stellen einfach überbrückten Itterbach, östlich von Wittwe Rüttger, im Uebrigen von Wilhelm Backhaus begrenzt und von dem Itterbach durchschnitten, dessen Gefälle zum Mitbetrieb der Fabrik benutzt wird. Auf diesem Terrain stehen folgende Gebäulichkeiten: Ein Theil der vom Brande unberührt gebliebenen Ringmauern des Fabrikgebäudes. Dieselben haben nach Süden eine Thüröffnung und 5 Fensteröffnungen mit Gußfenstern, desgleichen nach Norden, östlich liegt 1 Thür. Daran stößt nach Osten ein Kesselhaus. Dasselbe hat nach der Straße 2 Fenster und 1 Thür, östlich im Kesselhaus liegen 2 Dampfentwickler, nach Norden 1 Thür, welche zum Maschinenraum führt; derselbe hat nach Norden 1 Thür und 1 Fenster. Beide Gebäude sind massiv. Daran stößt ein aus Fachwand erbautes Farbgebäude. Dasselbe

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

grenzt südlich an's Kesselhaus, westlich an den Maschinenraum und hat nördlich 1 Thür und 1 Fenster. Vorbeschriebene Gebäude liegen unter einem Dache, welches jedoch durch den eingefallenen Giebel des Haupthauses zum Theil demolirt worden ist Oestlich von diesen Räumen liegt ein viereckiger, ca. 19 Meter hoher Dampfschornstein. An das Farbhaus stößt eine Ueberdachung, welche zum Waschhaus führt. Letzteres liegt nördlich vom Farbhaus, ist über dem Dachbett an's Haus erbaut und hat nach Süden und Norden je 1 Thüre Hinter demselben nach Norden befindet sich ein aus Fachwerk erbauter Schuppen, welcher nach der Straße hin eine Thür hat. Westlich an diesen Schuppen stößt ein massives Trockenhaus mit Hundheizung; daran befindet sich eine massiv gewölbte Schwefelkammer, welche nach der Straße hin 1 Thür und nach Westen 1 Fensteröffnung hat. Hinter dem Trockenhaus ist nördlich eine Haspelstube aus Fachwerk angebaut. Dieselbe hat nach Süden 1 Thür und nach Norden 2 Fenster.

In den unter 2. beschriebenen Gebäuden, welche sämmtlich eine Etage hoch sind, befinden sich außer einer Dampfmaschine 2 hölzerne Farbbottiche im Farbhaus, 2 hölzerne Bottiche im Waschhaus, 1 hölzerne Haspel in der Haspelstube.

Diese Gegenstände sind mit anderen zum Betrieb der Fabrik gehörigen, welch letztere zur Zeit bereits entfernt sind, von der Fallitmasse verkauft worden. Den Hypothekargläubigern werden alle Rechte auf die verkauften Objekte vorbehalten.

Sämmtliche Dächer unter 1. und 2. sind mit blauen Dachziegeln eingedeckt.

Das Doppelhaus wird von den Falliten Jordan und Bergmann bewohnt.

Die Grund- und Gebäudesteuer der gesammten Immobilien beträgt 24 Mark 77 Pfg (nebst Zuschlägen.)

Erstgebot 5000 Mark.

Die Kaufbedingungen nebst einem vollständigen Auszuge aus der Steuerrolle liegen auf der Gerichtsschreiberei des Königlichen Friedensgerichts hierselbst zur Einsicht offen.

Gerresheim, den 2. August 1876.

Der Königliche Friedensrichter, Gerichts-Assessor,
(gez.): Weinhagen.

Für gleichlautenden Auszug, welcher dem Extrahenten ertheilt wird.

Der Gerichtsschreiber: Dorr.

3728. 2481. Auf den Antrag 1) des früheren Metzgermeisters, jetzigen Rentners, Caspar Schneiders zu Düsseldorf, 2) des Fräuleins Anna Schneiders, ohne Gewerbe, zu Düsseldorf wohnend, gegen die Wittwe des Mathias Gerhard Broich, Gertrude geborene Ilsen, Rentnerin zu Düsseldorf, sollen die nachbeschriebenen sämmtlich in der Gemeinde und im Kreise Düsseldorf gelegenen Immobilien, welche durch Verfügung vom 25. Juli cr. in gerichtlichen Beschlag genommen worden, in der öffentlichen Sitzung des hiesigen Königl. Friedensgerichts (Zimmer Nr. 9), **am Freitag, den 22. Dezember 1876**, Vormittags 10 Uhr, zur Versteigerung ausgesetzt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

1) Das zu Düsseldorf an der Ecke der Hundsrücken- und Bolkerstraße unter Nr. 25 der Hundsrückenstraße neben Johann Wilden und Eugen von Bockern gelegene Wohnhaus mit Zubehör, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle unter Artikel 95, Flur 1 Nr. 403, groß 84 □Meter und in der Gebäudesteuerrolle unter Artikel 380.

Das Haus hat ein Erdgeschoß und 2 Etagen. Dasselbe zeigt nach der Bolkerstraße 1 Thür im Erdgeschoß und an jeder Seite derselben ein mit Blendladen versehenes Fenster; in jeder Etage befinden sich nach der gedachten Straße hin 3 Fenster; außerdem sind an dieser Seite noch 2 Giebel- oder Speicherfenster. An der Seite nach der Hundsrückenstraße hin, zeigt das Haus 2 Thüren und 15 Fenster, von welchen sich 4, worunter 1 großes Ladenfenster im Erdgeschoß, die übrigen in den Etagen befinden. Nach der Bolker- und Hundsrückenstraße hat das Haus einen Metzgerladen, an letzterer Straße außerdem einen Cigarrenladen. Eine der nach der Hundsrückenstraße befindlichen Thüren führt in einen Hausgang, aus dem man in ein von der Straße aus rechts gelegenes Zimmer gelangt, welches an den Cigarrenladen anstößt.

An der dem Nachbar Wilden zu gelegenen Seite hat das Haus hinter dem Metzgerladen einen überbauten Gang, in welchem sich eine Pumpe befindet. Das Haus ist mit röthlichen Pfannen gedeckt, zeigt nach der Hundsrückenstraße 3 Dachfenster und 1 Kamin. Das Haus wird angeblich von dem Metzger Theodor Broich miethweise bewohnt. In demselben hat der Cigarrenhändler Wilhelm Bertram einen Cigarrenladen gemiethet.

Erstgebot 6000 Mark.

2) Das zu Düsseldorf in der Liefergasse gelegene mit Nr. 7 und 7a bezeichnete Wohnhaus nebst Seiten und Hintergebäuden, Hofraum nebst allem Zubehör, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle unter Artikel 95, Flur 1, Nr 200 und 201, groß 6 Are 78 Meter, eingetragen in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 185. Dasselbe stößt im Süden und Osten an die Liefergasse und stellt sich, von seiner südlichen Seite aus gesehen, als 2 verschiedene Häuser dar.

a. das eine, neben dem sub 3 beschriebenen, ist niedriger als das andere, im Süden und Osten an die Liefergasse anschießende Haus. Ersteres, ca. 18 Fuß breit, hat nach der Liefergasse 1 Thür und 2 Fenster im Erdgeschoß, in der Etage 2 Fenster, außerdem noch ein sogenanntes Giebelfenster, welche sämmtlich mit Schlagläden versehen sind. An seiner hintern, dem Hofe zu gelegenen Seite, hat das Haus 6 Fenster und 2 Thüren.

In dem Hause wird parterre ein Cigarrengeschäft betrieben.

b. Das zweite Haus hat nach Süden, an welcher Seite es ca. 26 Fuß breit ist, 11 Fenster und 1 Thüre mit steinener Treppe, in der dritten Fensterreihe von unten ist ein sogenanntes blindes Fenster markirt. Nach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der östlichen Seite hat das Haus bei einer Länge von ca. 80 Fuß in 3 Reihen im Ganzen 28 Fenster, davon 9 im Erdgeschosse, welch' letztere Schlagläden haben. In der obersten Reihe ist ein sogenanntes blindes Fenster markirt. An der zuletzt gedachten Seite zeigt das Haus 2 große und 2 kleine Kelleröffnungen, 1 Thor und 2 Thüren. Das Thor führt in einen überbauten Thorweg, aus dem mehrere Thüren in das Innere des Hauses führen.

Das Haus ist massiv gebaut und mit rothen Dachziegeln gedeckt. An der hintern Seite hat dieses Haus 22 Fenster und 3 Thüren. Hinter beiden hier vor sub 2 beschriebenen Häusern befinden sich Hofräume, von welchen einer den sub a und b genannten Häusern gemeinschaftlich ist. Auf diesen gemeinschaftlichen Hofraum gelangt man aus dem Hause a durch einen Gang, aus dem Hause b durch den eben genannten Thorweg.

Auf demselben befindet sich eine Pumpe und an der dem sub 3 beschriebenen Hause zu gelegenen Seite ein kleiner Anbau, welcher Abort und Hühnerstall enthält. Außer dem mit dem Hause sub a gemeinschaftlichen Hofraume hat das Haus sub b noch 2 weitere Hofräume, von welchen der dem erstgedachten zunächst gelegene von diesem durch einen Lattenzaun mit darin befindlicher Thüre getrennt ist, während diesen von dem dritten Hofraume eine Mauer von 10 Fuß Höhe trennt. Hinter beiden letztern Hofräumen befindet sich ein großes massiv erbautes Hinterhaus, welches an der den Hofräumen zu gelegenen Seiten in 3 Reihen 18 Fenster und 1 Thür zeigt. Von dem gemeinschaftlichen Hofraume führt 1 Thüre zu dem Hinterhause. Die sub 2 beschriebenen Häuser werden von der Subhastatin und von folgenden Personen nebst Familien angeblich miethweise bewohnt:

Cigarrenhändler Max Broich, Händler Adam Buschenhofen, Anstreicher Andreas Schmitz, Wittwe Joseph Stehling, Inhaberin eines Metzgergeschäftes, Schuhmacher Wilhelm Bach, Klempner Franz Engeln, Tagelöhner Johann Fuchs, Bürstenmacher Carl Kessel, Näherin Caroline Kraus, Cigarrenmacher Johann Norf, Tagelöhner Wilhelm Pappenheim, Tagelöhner Johann Gottlieb Pauly, Cigarrenmacher Friedrich Rüberg, dem gewerblosen Gerhard Simons, Tagelöhner Johann Ferborst, Schreiner Theoder Schmitter, Kleidermacher Louis Schönen, Kleidermacher Wilhelm Kronewald, Tagelöhner Friedrich Zick, Cigarrenmacher Gerhard Esser, der gewerblosen Wittwe Peter Becker, der gewerblosen Catharina Cönzgen, der Wittwe Sylvester Müller, Margaretha geborene Siebold. Erstgebot 6000 Mark.

3) Das zu Düsseldorf in der Liefergasse unmittelbar neben dem sub 2 beschriebenen Immobile an einem auf die Liefergasse mündenden Gäßchen belegene mit Nr. 9 bezeichnete Wohnhaus nebst Hofraum und übrigem Zubehör, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle unter Artikel 128, Flur 1, Nr. 202, mit einer Größe von 62 □Meter und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 186. Dieses Haus ca. 16 Fuß breit an der Liefergasse, hat Erdgeschoß und Etage und zeigt nach der Liefergasse hin im Erdgeschoß 1 Thüre und 1 mit Schlagläden versehenes Fenster, in der Etage 2 Fenster, außerdem 2 Dachfenster. Nach der dem Gäßchen zu gelegenen Seite hat das Haus eine Breite von 60 Fuß und zeigt im Erdgeschoß 5 mit Staketen versehene Fenster, in der Etage 4 Fenster. Hinter dem Hause befindet sich ein kleiner Hofraum und dahinter ein kleiner Anbau, welcher, wie das Haus, mit rothen Dachziegeln versehen ist.

Das Haus hat Parterre 3 durcheinander gehende Räume, nämlich die Wohnstube, 1 Lagerraum und 1 Werkstelle, jeder mit einer Thüre auf einen von der Straße zum Hofe führenden Gang. Das Haus ist zur Hälfte unterkellert. Das Immobile ist im Grundsteuer-Kataster und in der Gebäudesteuerrolle auf Peter Schmalbauch eingetragen und wird angeblich bewohnt von dem Schlosser Joseph Lennartz, dem Sänger Julius Funk und dem Schneider Johann Zimmermann. Erstgebot 900 Mark.

4) Ein in der Gemeinde Golzheim, Bürgermeisterei Düsseldorf, unter Flurabtheilung Theweserfeld gelegene Parzelle Wiese resp. Hausgarten, neben Franz Peters, der Vicarie St. Crucis in Düsseldorf und dem Wege von Golzheim nach Calcum, groß 3 Are 98 Meter, eingetragen in der Parzellar-Mutterrolle unter Artikel 10, Flur 1, Nr. 182. Erstgebot 100 Mark.

5) Eine Parzelle Ackerland und Weide in der Gemeinde Golzheim, Bürgermeisterei Düsseldorf, unter Flurabtheilung Theweserfeld neben Nieland, Georg Fliegelskamp, Erben Clasen, Franz Peters und eigner Parzelle der Subhastatin, sowie eine ebendaselbst gelegene Parzelle Weide neben Gebrüder Kampf, Franz Peters, Struwe, Nieland und eigner Parzelle der Subhastatin. Beide Parzellen eingetragen im Grundsteuer-Kataster unter Artikel 10, Flur 1, Nr. 167 und 195, mit einer Gesammtgröße von 2 Hectar 41 Ar 14 Meter. Erstgebot 500 Mark.

Die sub 4 und 5 aufgeführten Immobilien werden angeblich von der Schuldnerin benutzt.

Die Kaufbedingungen sowie der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach von den sub 1, 2 und 3 aufgeführten Immobilien zusammen 188 Mark 4 Pfg., von den Immobilien sub 4 und 5 88 Pfennige an Steuern bezahlt werden, sind auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes einzusehen

Düsseldorf, den 21. August 1876.

Der Königl. Friedensrichter, Justizrath:
gez. Hackenberg.

Für gleichlautenden Auszug, welchen den Extrahenten Rentner Caspar Schneiders und Fräulein Anna Schneiders zu Düsseldorf auf Verlangen hiermit ertheilt wird

Der Gerichtsschreiber: gez. Mockel.

2729. 2753. In der Subhastationssache der Gebrüder Friedrich Osterroth und Friedrich Wilhelm Osterroth, beide Kaufleute zu Barmen wohnend, Hypothekar-Gläubiger, gegen deren Schuldner 1. Eheleute Eduard Osthoff, Färbermeister und Bertha geborne Döpper, Letztere ohne eigenes Ge-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schäft, beide zu Barmen wohnend, gegenwärtig im Fallitzustande befindlich, 2. den Syndik des Falliments Gewerbegerichts-Secretär Dr jur. Carl Ferié zu Barmen soll das, in gerichtlichen Beschlag genommene, hiernach beschriebene, den vorgenannten Eheleuten Osthoff zugehörige, in der Gemeinde und im Stadtkreise Barmen gelegene Immobilar am **Sonnabend, den 10. Februar 1877**, Vormittags 11 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des Königlichen Friedensgerichts an gewöhnlicher Gerichtsstelle für das darauf abgegebene Erstgebot von 3000 Mark zum Verkauf ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Das zu subhastirende Immobilar besteht aus einem an der Unterdörnerstraße gelegenen, mit der Nummer 37a bezeichneten Wohn- und Färberei-Gebäude nebst Anbau, Hofraum, Lagerhaus und allem gesetzlichen Zubehör, früher katastrirt in Flur 1 Abtheilung 4 und gebildet aus nachstehend verzeichneten Parzellen, als: a) aus einem Theile von 46 Ruthen 70 Fuß der Parzelle Nummer 491/125. 126, b) aus einem Theile von 10 Ruthen 70 Fuß von der Unterdörnerstraße und c) aus einem Theile von 2 Ruthen 50 Fuß vom halben Mühlengraben, gegenwärtig katastrirt in Flur 1, Abtheilung 4, Nummer 600/126 der Parzelle, mit einem Flächeninhalt von 6 Are, 40 Quadratmetern. Das Ganze ist begrenzt von der Unterdörnerstraße, dem Mühlengraben, dem Eigenthum von Franz Schmitz und Osterroth.

Das Wohn- und Färbereigebäude in Ziegelstein-Mauerwerk massiv aufgebaut, mit Pfannen gedeckt, hat im Erdgeschoß 2 Thüren und 4 Fenster, — es befindet sich hier die Färberei. In der Etage darüber, zu welcher von Außen eine angebaute gedeckte Treppe führt, je 5 Fenster und in der westlichen Giebelseite 2 Fenster. Im Anbau, welcher mit Pappdeckel gedeckt ist, liegt ein Dampfkessel mit Dampfmaschine; vor dem Treppenhäuschen befindet sich noch ein Kohlenbehälter aus Ziegelsteinmauerwerk mit eichenem Deckel.

Auf der Bleiche zwischen Haus und Straße, ist eine Zaunanlage zum Trocknen angebracht. Das Ganze wird benutzt resp. bewohnt von den Eheleuten Eduard Osthoff.

Die vollständigen Auszüge aus der Grundgüter- und Steuerrolle, wonach die von diesem Immobilar für das laufende Jahr zu entrichtende Steuer 24 Mark 11 Pf. beträgt, sowie die Verkaufsbedingungen, liegen auf der Friedensgerichtsschreiberei zu eines Jeden Einsicht offen.

Barmen, den 7. October 1876.

Der Königl. Friedensrichter, Justizrath: gez. Lauer.
Der Königl. Gerichtsschreiber: gez. Lindeken.
Für die Richtigkeit dieses Auszuges
Der Königl. Gerichtsschreiber: Lindeken.

3730. 2755. Auf Anstehen der Eheleute Julius Adolph Schmits, Kaufmann, und Frau Louise geborene de Landas, ohne besondern Stand, Beide zu Elberfeld wohnend, extrahirenden Gläubiger, sollen **am Freitag, den 26. Januar 1877**, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Königlichen Friedensgerichts, in öffentlicher Sitzung, die hiernachbezeichneten, gegen deren Schuldner, Eheleute Ferdinand Jürges, Maurermeister und Ziegelfabrikant, und Hulda geborene Wichelhaus, ohne eigenes Geschäft, Beide „auf Uellendahl" Gemeinde Elberfeld wohnend, durch richterliche Verfügung vom 15. September jüngsthin in gerichtlichen Beschlag genommenen, zu Uellendahl „am Bruch" in der Landgemeinde und Oberbürgermeisterei Elberfeld, im Kreise gleichen Namens, gelegenen und ein zusammen hängendes Ganze bildenden Immobilien, das Ackergut „auf der Nüll" genannt, bestehend aus 3 mit den Nummern 3, 4 und 5 bezeichneten Wohnhäusern, einem Ringofen, 2 kleinen als Arbeiterwohnungen dienenden Häuschen resp. Pferdestall, sowie aus Ziegelfeld, Ackerland, Holzungen, Wiesen, Hausgarten, Hofraum und der Grundfläche der Gebäulichkeiten, das Ganze haltend an Flächenraum 4 Hektar 90 Ar 2 Meter, ist in der Parzellarmutterrolle der Landgemeinde Elberfeld unter Artikel Nummer 451 in Flur 1, wie folgt, eingetragen, nämlich: 1) Parzellennummer 11, auf der Nüll, Holzung, 46 Ar 40 Meter; 2) Parzellennummer 13, daselbst, dito, 65 Ar 53 Meter; 3) Parzellennummer 363, daselbst, dito, 36 Ar 35 Meter; 4) Parzellennummer 364, daselbst, Ackerland, 1 Hektar 89 Ar 37 Meter; 5) Parzellennummer 365, daselbst, Hausgarten, 7 Ar 49 Meter; 6) Parzellennummer 366, daselbst, Wiese, 9 Ar 90 Meter; 7) Parzellennummer 367, daselbst, Hofraum, 78 Meter; 8) Parzellennummer (504/369), daselbst, Wiese, 8 Ar 53 Meter; 9) Parzellennummer 371, daselbst, Wiese, 8 Ar 4 Meter und 10) Parzellennummer 373, am Bruch, Wiese, 1 Hektar 17 Ar 61 Meter, und wird begrenzt: nördlich von Abraham Ernestus und August Dormann, südlich von August Kuckelsberg, Abraham Ernestus, Abraham Rübel und der Uellendahlerstraße, östlich von August Dormann, Carl Mutzberg, und Abraham Ernestus und westlich von Peter Carl Scheer, August Kuckelsberg, Abraham Ernestus und Abraham Rübel, unter Zugrundelegung des extrahentischerseits darauf abgegebenen Erstgebotes von 20,000 Mark zur Subhastation gebracht und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Die obigen 3 Wohnhäuser liegen an der Uellendahlerstraße neben einander, sind an der Fronte 3 Stock hoch in Ziegeln erbaut und ganz verputzt, mit Ausnahme der Giebelwand des Hauses Nummer 5, welche noch das rohe Ziegelmauerwerk zeigt. Dieselben haben je ein Satteldach, welche mit blauen Pfannen gedeckt und mit Schiefern eingefaßt sind.

Die Häuser Nummer 4 und 5 haben an der hinteren Seite noch ein Kniestock. In dem ersten Stocke des obigen Wohnhauses Nummer 3 befinden sich straßenwärts eine Hausthüre und 3 Fenster und im zweiten und dritten Stocke daselbst je 4 Fenster. Die erwähnten Wohnhäuser Nummer 4 und 5 haben straßenwärts im ersten Stocke je eine Hausthüre und 2 Fenster und im zweiten und dritten Stocke je 3 Fenster. Nordwestlich von diesen Wohnhäusern liegt die Ziegelfabrik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und die gedachten kleinen Häuschen nebst Ziegelhalle und großem Ringofen. Letzterer ist mit rothen Pfannen gedeckt und mit einem hohen in Ziegeln erbauten Schornstein versehen; — die beiden kleinen Häuschen sind in Fachwerk aufgeführt nnd mit Asphalt gedeckt.

Sämmtliche Immobilien, mit alleiniger Ausnahme der von den Subhastaten Eheleute Jürges benutzten Wohnung sind in Gemäßheit Aktes des Notars Oster dahier, vom 5. April 1876 noch bis zum 31. Dezember 1878 an den Bauunternehmer Heinrich Strauch zu Barmen vermiethet für eine Jahresmiethe von 4500 Mark.

Die von den vorbeschriebenen Immobilien pro 1876 zu entrichtenden Grund- und Gebäudesteuern betragen zusammen 29 Mark und das Seitens der Extrahenten darauf abgegebene Erstgebot beträgt, wie erwähnt, 20,000 Mark.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

Elberfeld, den 4. Oktober 1876.

Der Königliche Friedensrichter, Justizrath:
(gez.) Stomps.

Für gleichlautende den Extrahenten am 5. Oktober 1876 ertheilte Abschrift.

(L.S.) Der Königliche Gerichtsschreiber: Brewer.

3731. 2743. Auf Anstehen des Joseph Keybetz, Gutsbesitzer zu Holzweiler, Kreis Erkelenz wohnend, extrahirenden Hypothekargläubigers, gegen die zu Neuß wohnenden Eheleute Julius Kleeberg, Kaufmann und Destillateur, und Maria geborene Dickel soll vor dem Königlichen Friedensgerichte zu Neuß das nachbezeichnete, in Neuß, Gemeinde und Kreis gleichen Namens gelegene Wohnhaus, welches durch Verfügung des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes vom 16. September cr. in gerichtlichen Beschlag genommen worden ist, im Gerichtslokale des besagten Friedensgerichtes an ordentlicher Gerichtsstelle: am **Montag den 29. Januar 1877**, Morgens 10 Uhr, öffentlich zum Verkaufe ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Ein im Kreise, der Gemeinde und Bürgermeisterei Neuß an der Düsseldorf-Aachener Chaussee, einerseits neben C. Imkamp Söhne, anderseits neben einem Hausplatze resp. der Firma Hülsenbeck gelegenes Wohnhaus nebst Hinter- und Destillerie-Gebäude und Hofraum, eingetragen in der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Neuß unter Nr. 1463 auf den Namen des Moritz Julius Kleeberg, Kaufmann zu Neuß, sub Artikel 1915 Flur B Nr. 2085/293, zur Größe von 7 Are 23 Meter.

Das Wohnhaus besteht aus dem Erdgeschosse, zwei Etagen und einem sogenannten Halbstockwerke resp. Speicher, ist nebst den Hinter- resp. Destillerie-Gebäuden massiv aus Ziegelsteinen erbaut, hat unten im Erdgeschosse rechts auf der Ecke die Hausthüre und links daneben 3 Fenster, in der ersten und zweiten Etage je 4 Fenster und im sogenannten Halbstockwerke resp. Speicher 8 zu 2 und 2 nebeneinander stehende Fensterchen. Auf der Seite von Hülsenbeck führt auf den fraglichen Hausplatz ein in das Hintergebäude führendes großes Einfahrtsthor und daneben rechts eine Thüre.

An das Haus längst dem daneben liegenden Hausplatze ist das Hintergebäude und an dieses das den hinter dem Wohnhause befindlichen Hofraum abschließende Destillerie-Gebäude angebaut. Letzteres ist nebst dem daneben befindlichen Lagerraum mit gewölbten Decken versehen und gleich wie das Wohnhaus ganz unterkellert. Der Hofraum wird von dem Wohnhause von C. Imkamp Söhne durch eine hohe Ziegelsteinmauer abgeschlossen. Auf dem Hofraum befindet sich eine Pumpe und zwischen dem Destillerie- und dem mit Küche und einigen Zimmern versehenen Hintergebäude die Appartements.

Das Wohnhaus ist mit Nr. E 221 bezeichnet, nebst den übrigen Gebäulichkeiten mit Pfannen gedeckt, hat zwei Kamine und wird von den Subhastaten selbst und miethweise von der Wittwe Winkens bewohnt und benutzt.

Die von den vorbeschriebenen Realitäten pro 1876 zu zahlende Grund- und Gebäudesteuer beträgt 40 Mark 4 Pfg.

Erstgebot 18000 Mark.

Der Auszug aus der Gebäudesteuerrolle, sowie die Verkaufsbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

Neuß, den 5. Oktober 1876.

Der Königl. Friedensrichter, Landgerichts-Assessor,
gez.: von Schmitz.

Der Gerichtsschreiber, gez.: C. Pohl.

Für gleichlautende Abschrift, welche dem Extrahenten auf Verlangen ertheilt wird:

(L. S.) Der Gerichtsschreiber, gez.: C. Pohl.

3732. 2780. Auf Anstehen des zu Köln wohnenden Kaufmannes Peter Wilhelm Ossendorff, als Cessionar der Gebrüder Christian Kraemer und Wilhelm Kraemer, Beide Bauunternehmer, zu Elberfeld wohnend, und Beide die alleinigen Inhaber und Repräsentanten der daselbst unter der Firma „Gebrüder Kraemer" bestehenden und domizilirten Handelsgesellschaft respective als Cessionar dieser Handelsgesellschaft selbst, sollen am **Freitag, den 9. Februar 1877**, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes öffentlich unter Zugrundelegung des Erstgebotes von 15,000 Mark zum Verkaufe ausgestellt und dem Meistbietenden zugeschlagen werden, die zufolge richterlicher Verfügung vom 23. September 1876 gegen die Eheleute August Deckstein, Wirth, und Maria geborene Kürten, ohne besonderen Stand, beide früher zu Elberfeld, dann zu Rotterdam und jetzt wieder zu Elberfeld wohnend, in Beschlag genommenen, in der Stadt Elberfeld, im Kreise gleichen Namens, an der Bahnstraße gelegenen Immobilien, bestehend aus einem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mit der Hausnummer 25 bezeichneten Wohnhause mit Küchenanbau und Remise, sowie aus Hofraum und der Grundfläche der Gebäulichkeiten, eingetragen das Ganze in der Katastral-Mutterrolle der Stadt-Gemeinde Elberfeld unter Artikel Nummer 2988, in Flurabtheilung 6, bei Parzellen-Nummer 571/182, mit einer Grundfläche von 1 Ar 85 Meter.

Das erwähnte Wohnhaus ist ganz in Fachwerk erbaut, 3 Stock hoch und mit Brettern in Fugenschnitt bekleidet, hat ein mit blauen Pfannen versehenes und mit Schiefern eingefaßtes Satteldach aus welchem 2 Schornsteine emporragen. Nach der Bahnstraße hin befinden sich im 1. Stock 1 Hausthüre und 2 Fenster mit Schlagläden und im 2. und 3. Stocke je 3 Fenster; hinter diesem Hause liegt der erwähnte Küchenanbau respective Remise, dienend theils als Wohnung und theils als Pferdestall. Letztere Gebäulichkeiten sind zweistöckig in Fachwerk erbaut, nach 3 Seiten hin mit Brettern bekleidet und haben ein nach einer Seite hin abfallendes und mit Asphalt gedecktes Dach; vor demselben liegt ein freier Hofraum, welcher durch eine Bretterwand von der Seilerstraße getrennt ist.

Sämmtliche Immobilien werden angeblich von dem Faßbinder Christoph Hofmann dahier miethweise benutzt.

Die obigen Gebäulichkeiten sind zur Zeit noch steuerfrei, sind aber gemäß vorliegendem beglaubigten Auszuge aus den Gebäudesteuer-Veranlagungs-Verhandlungen der Gemeinde Elberfeld pro 1877 zu einer Gebäudesteuer von 48 Mark eingeschätzt und beträgt das Erstgebot, wie erwähnt, 15,000 Mark.

Der vorbezogene Auszug, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

Elberfeld, den 11. October 1876.

Der Königl. Friedensrichter, Justizrath: gez. Stomps.

Für gleichlautende, dem Extrahenten am 12. October 1876 ertheilte Ausfertigung.

(L. S.) Der Königl. Gerichtsschreiber: Brewer.

Aufgebote und Vorladungen.

3733. 2482. Im Grundbuche von Essen, Band 7 Blatt 199, stehen aus der gerichtlichen Schuldurkunde vom 23. Oktober 1848, für den verstorbenen Levi Hirschland zu Essen, 125 Thaler nebst Zinsen eingetragen.

Laut Quittung der jetzigen Inhaber dieser Forderung ist Zahlung geleistet. Die sich über die Forderung verhaltende Schuldurkunde vom 23. Oktober 1848 ist verloren gegangen. Alle Diejenigen, welche an diese Urkunde als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem hiesigen Gerichte spätestens im Termine am **20. Dezember c.**, Vormittags 11 Uhr, Zimmer 44 zu melden, widrigenfalls die Urkunde vom 23. Oktober 1848 für kraftlos erklärt wird.

Essen, den 4. September 1876.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

3734. 2800. Der Kaufmann M. Schwiegers in Barmen als Eigenthümer eines von ihm am 12. September 1876 an eigenen Ordre über 427 Mark 50 Pfg. per 30. November 1876 auf Abr. von Scheven in Barmen ausgestellten Wechsels, welcher angeblich verloren gegangen ist, hat auf Amortisation angetragen.

In Gemäßheit des Art. 73 der Wechselordnung und des §. 2 des Gesetzes vom 15. Februar 1850 wird der unbekannte Inhaber dieses Wechsels hierdurch aufgefordert, solchen innerhalb der bis zum **15 Juni 1877** bestimmten Frist dem hiesigen Kgl. Handelsgerichte vorzulegen. Sollte diese Frist ablaufen, ohne daß sich ein Inhaber gemeldet hätte, so wird der Wechsel für kraftlos erklärt werden.

Barmen, den 14. October 1876.

Königliches Handelsgericht:
von Eynern. Daners.

Bekanntmachungen.

3735. 2801. Durch kriegsgerichtliches, Seitens des Königlichen General-Commandos des 7. Armee Corps unter dem 11. d. M. bestätigtes Erkenntniß vom 28. v. Mts. sind: 1. Der Füsilier des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 Max Hackenbroich aus Lohhausen, Kreis Düsseldorf; 2. der Rekrut aus dem Bezirk des 1. Bataillons (Soest) 3. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 16 Ferdinand Wilhelm Heinrich Rosemund aus Königsaue Kreis Aschersleben; 3. der Rekrut aus dem Bezirk des 2. Bataillons (Dortmund) 3. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 16 Heinrich Eugen Peipers aus Frankfurt a. Main; 4. der Rekrut aus dem Bezirke desselben Bataillons Heinrich Ophof aus Brambauer Kreis Dortmund und 5. der Rekrut aus dem Bezirke des 1. Bataillons (Bochum) 7. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 56 Hermann Christian Roßbach aus Essen in contumaciam als fahnenflüchtig erachtet und jeder derselben mit einer Geldbuße von 150 Mark belegt worden.

Düsseldorf, den 15. October 1876.

Königliches Gericht der 14. Division.

3736. 2802. **Königliche Ostbahn.**

Die Lieferung der für den Werkstättenbetrieb im Jahre 1877 erforderlichen Materialien und Werkzeuge soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Im Wesentlichen kommen zur Submission, Stabeisen, Eckeisen, Gußstahl zu Werkzeugen und Federlagen, Schweiß- und Bessemerstahl, Antimon gewalztes Blei, Schmelz- und Stangenkupfer, Zinn in Blöcken und Stangen, Schmelzzink, schwarzes und verzinntes Eisenblech, Kupfer-, Messing-, Stahl- und Neusilberblech, Kupferdraht, gestrichene und grobe Drahtgace, Gummi-Glas- und Seilerwaaren, Polstermaterial, Farben, Chemicalien und Droguen, Lederwaaren, Bürsten und Pinsel, Feilen, Schmelztiegel, Hammerstiele, Feilenhefte, Schleifsteine, Posamentirwaaren, grauer und schwarzer Drillich, graue, schwarze und weiße Leinewand, Faconleinewand, Segeltuch, Wachsparchend, erbsgraues Tuch, blauer Thybet, rother, blauer und weißer Nessel, Filzplatten, Tucheggen und Cocusnußfasergeflecht, ferner Nutzhölzer, Holzkohlen, diverse Gegenstände und andere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Materialien, als: eiserne Ketten, Nägel, Nieten, Stifte Splinte, Schrauben, Schmirgel, Schmirgelleinwand, Sandpapier, Pappe.

Der Submissionstermin hierzu ist auf **Dienstag, den 31. October 1876,** Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau angesetzt. Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Werkstatts-Materialien pro 1877" versehen, bis spätestens zur Terminsstunde an das unterzeichnete Büreau als besonderer Brief einzusenden und nicht den Probe-Packeten beizufügen. Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen mit Nachweis der Materialien sind in den Büreaus der Werkstätten zu Berlin, Bromberg und Königsberg i. Pr., in den Stationsbüreaus der Ostbahnhöfe zu Berlin, Frankfurt a. d. O., Landsberg, Kreuz, Schneidemühl, Conitz, Danzig, l. Th., Dirschau, Marienburg, Elbing, Insterburg, Gumbinnen, Thorn, Osterode, ferner auf den Börsen der Städte Königsberg, Danzig, Stettin, Berlin, Memel, Breslau und Cöln zur Einsicht ausgelegt, werden auch auf portofreie an das unterzeichnete Büreau gerichtete Anträge portopflichtig übersandt.

Bromberg, den 6. October 1876.

Kgl. Direction der Ostbahn, Maschinentechnisches Büreau: Ramm.

3737. 2788. Der Metzger Alex Cohn von hier beabsichtigt hinter dem Wohnhause des Wilhelm Goller auf der Bechemerstraße, Grundstück Flur 11 Nr. 379 ein Schlachthaus zu errichten.

Einwendungen gegen dieses Projekt sind innerhalb 14 Tagen, beginnend mit dem Tage, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird, bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Zeichnungen und Beschreibung liegen auf dem Rathhause hierselbst zur Einsicht offen.

Ratingen, den 14. Oktober 1876.

Der Bürgermeister: Esser.

3738. 2789. Der Metzger Hermann Petzel von hier beabsichtigt, auf dem Grundstücke Flur 1 Abtheilung 14 Parzelle Nr. 1006/290 an der Wichlinghauserstraße hierselbst ein Schlachthaus anzulegen.

Ich bringe dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die betreffenden Zeichnungen und Beschreibungen im hiesigen Rathhause (Gewerbebüreau) zur Einsicht ausliegen, sowie mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 14 Tagen hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen gegen diese Anlage nicht mehr angebracht werden.

Barmen, den 13. Oktober 1876.

Der Oberbürgermeister.

J. V. Der Beigeordnete-Bürgermeister: Havenstein.

3739. 2771. **Verloren.**

Ein von uns am 4. März auf Pio Bolis in Bologna Ordre Eigene 6 Monate dato gezogener und von diesem acceptirter Wechsel de Francs 1110 ist verloren gegangen und warnen wir vor dessen Ankauf.

Elberfeld, den 10. Oktober 1876.

Hartmann, Blank & Cie.

3740. 2656. Die Brautleute Leopold Robert Ripken und Johanna Elise Ruppin zu Duisburg haben für die von ihnen einzugehende Ehe jede Art der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Duisburg, den 25. September 1876.

Königliches Kreisgericht, II. Abth.

3741. 2657. Die Brautleute Wirth Heinrich Monjé und Wittwe Hermannn Rüther, Franziska geb. Langen zu Hochfeld, haben für die von ihnen einzugehende Ehe jede Art der Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Duisburg, den 25. September 1876.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

3742. 2658. Die Brautleute Handelsmann Peter Käsbach und Emma Mondientz zu Essen haben laut Verhandlung vom 25. d. M. die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Essen, den 28. September 1876.

Königliches Kreisgericht, Abtheilung II.

3743. 2787. Die Brautleute Johann Schlagregen in Meiderich und Catharina Claus in Stockum haben durch gerichtlichen Act vom 9. Oktober 1876 für die von ihnen einzugehende Ehe jede Art von Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Duisburg, den 10. October 1876.

Königliches Kreisgericht II. Abth.

3744. 2803. **Klassenlehrerstellen.**

Einige Klassenlehrerstellen in der ref. Amtsschule hierselbst sind baldigst neu zu besetzen. Anfangsgehalt M. 1200; für Solche, die schon eine dreijährige Dienstzeit hinter sich haben, M. 1350; bei bestandener Wiederholungsprüfung und definitiver Anstellung M. 1425, von Jahr zu Jahr um M. 75 bis zu M. 1800 steigend. Nach genügendem Ausfall einer besonderen Prüfung der Klasse steigt sodann dieser Betrag von 2 zu 2 Jahren um weitere M. 75 bis zum Maximum von M. 2100. — Bewerbungen, Lebenslauf und Zeugnisse in beglaubigter Abschrift, ohne Verpflichtung der Rücksendung, erbittet sich schleunigst

Barmen, den 28. September 1876.

Der Königl. Local-Schulinspector: Pastor Bolhuis.

3745. 2792. Am 1. Oktober d. J. ist am Rheinufer bei Grieth eine unbekannte männliche Leiche gelandet worden. Dieselbe war bekleidet mit einem schwarzen Tuchrocke, schwarzer Weste und Hose von Buxkin, Unterjacke und Unterhose von gewebter Baumwolle und einem Leinenhemde, gezeichnet mit den Buchstaben: „H. F." Die Leiche war etwa 4 Fuß 3 Zoll groß und ca. 40 Jahre alt.

Ich ersuche Jeden, der über den Verunglückten nähere Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde baldigst davon Anzeige zu machen.

Cleve, den 14. Oktober 1876.

Für den Ober-Prokurator.

Der Staats-Prokurator: Mellinghaus.

Redigirt im Büreau der Königlichen Regierung. — Düsseldorf, Hofbuchdruckerei von L. Voß und Comp.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf